

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 47

Artikel: Jiz grad!

Autor: Zacher, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abendlicher Wunsch

Von Edouard Steenken

Fände jeder heut nach Haus —
Nah den Bäumen Lampenschein,
Einen Tisch mit Brot und Wein . . .
Fände jeder heut nach Haus!

Fände jeder heut zu sich.
Abendmelodie im Ohr.
Väterlichen Gruss am Tor.
Fände jeder heut zu sich.

Fänd' er Hände, Bruderhände,
Augensterne, hell und nah.
Dass ihm Gott die Ruhe spende,
Schlaf und Träume, wunderbar.

Aus dem Graun von Krieg und Mord
Fände jeder heute heim.
Glück der Nähe, innig Wort,
Klang der Heimat, Fülle, Frucht,
Frieden, Güte, Zauberbüchlein . . .
Ferne ging der Weltenbraus.

Wäre jeder schon zu Haus!

Gestern, heut und immerdar . . .

Stehen Staaten im Sturm, so wird, wie auf den Schiffen, alles angebunden — auch die Ideen: Zensur. Jean Paul

Jiz grad!

Kollege Hämsterli klagt: «Das isch jetz scho witus 's Aergscht, wo het chönne passiere, daß d'Milch rationiert worden isch!» Ich staune, denn hat nicht Hämsterli schon hundertmal seinen Abscheu vor jener weißen Flüssigkeit kundgegeben, die eben recht sei, Baby- und Altweibermägen blau zu färben? Warum also die Empörung? «Ebe darum!» fährt Hämsterli fort, «jetz mues ich no all Tag afange vier Dezi Milch suufe, oder meinsch öppé, ich verschänki mini Gupong!» Abisz



Steuer auf Lippenstifte
-- so nimm doch Menningfarb, das konser-
viert uferdem! »

Eine Frage

In einem sehr bekannten Schuhgeschäft der Zürcher Bahnhofstrasse steht zwischen vielerlei Herrenschuhen mit Preisen und vor allem Punkten ein Täfelchen mit folgender Aufschrift:

Abends nach 19 Uhr
nur noch schwarz!

Sollte man nicht das Kriegswirtschaftsamt auf diese dreiste Aufforderung zum Schwarzhandel nach Ladenschluß aufmerksam machen?

Im kleinen wie im großen

Zwei chinesische Kulis zankten sich erbittert mitten auf einem belebten Platz. Als ein europäischer Zuschauer sich wunderte, daß es nicht zu Schlägen kam, entgegnete sein chinesischer Begleiter: «Wer zuerst schlägt, gibt zu, daß ihm die Argumente ausgegangen sind!» M. H.



Wissen Sie es schon?
Für 6 Franken Zimmer mit Telephon!

